

Protokoll Runder Tisch NU Lage am 21.08.2024

1. **Organisatorisches:** Termin nächster Runder Tisch am 09.10.2024, 17 Uhr

2. Bericht der Einrichtungsleitung

Gesamtbelegung Stand	249	in %
Nationen	28	
Alleinreisende Männer	155	62,25
Alleinreisende Frauen	25	10,0
Personen Im Familienverband	69	27,71
Personen zwischen 18 und 35 Jahren	172	71,9
Altersdurchschnitt erwachsene Bewohner	30 Jahre	
Schulpflichtige Kinder	17	6,8
Kinder 0 - 14	30	12,04
Kinder 15 - 17	3	1,20

Staatsangehörigkeit	Anzahl Personen	
Syrien	78	32,0
Türkei	45	19,9
Afghanistan	24	8,2
Irak	15	6,5
Kosovo	13	5,6
Guinea	9	3,9
Russische Föderation	8	3,5
Somalia	8	3,5
Iran	6	2,6
Albanien	5	2,2
Armenien	4	1,7
Indien	4	1,7
China	3	1,3
Eritrea	3	1,3
Tunesien	3	1,3
Ägypten	2	0,9
Algerien	2	0,9
Angola	2	0,9
Aserbaidshan	2	0,9

Ghana	2	0,9
Kamerun	2	0,9
Libanon	2	0,9
Mongolei	2	0,9
Marokko	1	0,4
Pakistan	1	0,4
Senegal	1	0,4
Sri Lanka	1	0,4
Ukraine	1	0,4

Ausflug

Vom 16.07- 13.08. folgten mehrere Familien der Einladung der Stiftung-Eben Ezer und des Lions-Club Lage in das Tierprojekt „Animal“ beim Haus am Wald mit dem Ziel, Kinder aus dem Dorf und zugewanderte Kinder zusammenzubringen.

Die Malteser, Ehrenamtliche aus Lage sowie der Lions Club organisierten vier Nachmittage, an denen sich Kinder und Eltern beim Haus am Wald trafen. Diese Aktion war ein voller Erfolg und eine willkommene Abwechslung für Kinder und Eltern.

Sommerfest

Am 31.08. findet von 14:00 – 18:00 Uhr das Sommerfest in der Unterkunft statt. Weitere Infos von den Maltesern.¹

Sitzmöglichkeiten im Freien

Es wurden vier Pavillons fest installiert, welche den Bewohnern als Treffpunkt und Rückzugsort dienen.

Die Bewohner haben hierfür mit Hilfe des Hausmeisters mehrere Sitzmöbel aus Paletten gebaut.

Kleiderkammer

Der nächste Termin für die Spendenannahme ist der 24.08.2024.

Es wird dann feste Termine im Zwei-Wochen-Rhythmus geben. Die Spendenannahme wird weiterhin tatkräftig von den ehrenamtlichen Helfern unterstützt.

¹ Anmerkung: Auf Grund des Anschlags in Solingen erfolgte aus Solidarität zu den Opfern eine Absage des Sommerfestes am 28.08.24.

Ergänzung Frau Thiele:

Am 21.08.24 sind zwei Vorfälle an die Bezirksregierung Detmold herangetragen worden:

1.: Ein Mann am Dorfplatz in Hörste soll sich selbst befriedigt haben.

2.: Verdacht: Personen wollten Äpfel bei Anwohnern klauen.

Etwasige Verbindung zur Einrichtung wird geprüft; Appell: Polizei informieren, damit Ermittlungen erfolgen können.

3. Bericht des Betreuungsdienstleisters

Frau Neugebauer:

Kleiderkammer: Spendenannahme findet regelmäßig statt, dies wurde bereits vielfach kommuniziert, alle 14 Tage kann gespendet werden, gerne mit Anmeldung.

Ehrenamtler unterstützen die Spendenannahme, Raumgestaltung geht voran, bisher viele Spenden, Appell zu weiteren Spenden.

Regelmäßig und gut läuft das Ehrenamt im Bereich Deutsch- und Kunst-Kreativunterricht.

Nähwerkstatt läuft auch gut, ist aber vom Bedarf abhängig.

Neu: Kooperation mit RSV (Fußball), einige Bewohner*innen wurden bereits im Team aufgenommen;

alle 14 Tage dürfen Bewohner*innen den Platz nutzen. Aktuell findet eine Suche nach Optionen für den Winter statt.

Projekt „Animal“ der Stiftung Eben-Ezer, unterstützt durch den Lions-Club, wurde sehr gut angenommen. Dort wird pädagogisch an Tieren gearbeitet, inklusive Tierpflege und Reitmöglichkeiten; die Teilnehmer konnten dadurch ihre Deutschkenntnisse verbessern.

Für nächstes Jahr ist die Einführung von Musikunterricht geplant.

Vorstellung des Repair-Cafes in Lage (Unterstützung auf Gelände, Fahrräder reparieren)

Anmerkung eines Teilnehmers: Sachen wurden dort nicht entgegengenommen

Frau Neugebauer: bisher keine Fahrräderannahme, da Verkehrstauglichkeit nicht überprüft werden kann; aber in der alten Schmiede in Lage können sich die Bewohner*innen Fahrräder abholen, bei denen die Sicherheit gewährleistet ist.

Wunsch einer Teilnehmerin: Zeitungsartikel darüber, dass keine Fahrräder angenommen werden und die Zeiten der Fahrradwerkstatt sollen veröffentlicht werden

Eine Teilnehmerin des Runden Tisches fragte an, ob Kinderwagen fehlen würden.

Antwort Frau Neugebauer: Ja, diese fehlen und können gerne in den Spendenaufruf mit einbezogen werden, dasselbe gilt für Babyschalen.

4. Bericht der KPB Lippe

Herr Becker verkündete folgende Zahlen: Im Betrachtungszeitraum (seit dem letzten Runden Tisch) gab es sechs Polizeieinsätze, bei dem davor betrachteten Zeitraum waren es 23.

Es handelte sich bei den sechs Einsätzen dabei viermal um Amtshilfe der ZAB, einmal um einen internen Diebstahl sowie einmal um einen Streit zwischen Bewohnern.

Anmerkung Anwohner: Prozentual seien das viele Einsätze.

Herr Becker wird zum nächsten runden Tisch die Einwohnerzahl ins Verhältnis setzen.

Zudem ist angefragt worden, ob ein Vergleich zum Vorjahr möglich ist.

Dies wurde von Herrn Becker bejaht und über diese Zahlen wird beim nächsten Runden Tisch informiert.

Auch er gab den Appell, bei Verdacht auf Straftaten die Polizei zu kontaktieren.

5. Anfragen der Anwohner

a)

Brandschutz (Im Einzelnen wird hierzu auf den Anhang mit den 133 gestellten Fragen verwiesen)

Beim Runden Tisch am 21.08.24 waren die Mitarbeiter Herr Eikemann und Herr Romund aus dem Dez. 22 der Bezirksregierung anwesend. Es wurde seitens der Bezirksregierung zur Disposition gestellt, ob sämtliche 133 Fragen, die seitens der Anwohner zum Brandschutz gestellt worden waren, beantwortet werden sollen oder ob es einen Vortrag durch die Herren Eikemann und Romund zum Brand im Allgemeinen und zum -Konzept geben soll.

Informationen zum Brandschutz

Vorstellung von Herrn Eikelman (Brandschutzbeauftragter der Bezirksregierung Detmold und deren Einrichtungen) und Herrn Romund (stellvertretender Brandschutzbeauftragter) des Dezernat 22.

Wer ist verantwortlich für den Brandschutz in einer Einrichtung?

Baulicher u. Anlagentechnischer Brandschutz – Bauverwaltung Stadt Lage

Organisatorischer Brandschutz – Brandschutzbeauftragte

Abwehrender Brandschutz – örtliche Feuerwehr

Wie läuft das Genehmigungsverfahren ab?

Ein staatlich anerkannter Sachverständiger für Brandschutz begutachtet die Liegenschaft und erstellt ein Brandschutzkonzept nach den Vorgaben der Verordnung über bautechnische Prüfungen (BauPrüfVO).

Hier werden bauliche Anforderungen festgelegt - Aufstellflächen für die Feuerwehr - Löschwasserbedarf – Lage, Anordnung, Beschaffenheit und Kennzeichnung von Rettungswegen – Höchstzulässige Zahl der Nutzer – vorzuhaltende Feuerlöscheinrichtungen (Feuerlöscher usw.) – Alarmierungseinrichtungen – betriebliche Maßnahmen zur Brandverhütung – usw.

Dieses Brandschutzkonzept (BSK) wird durch die örtlich zuständige Brandschutzdienststelle und der örtlich zuständigen Baugenehmigungsbehörde geprüft und ist Bestandteil der Genehmigung.

Organisatorischer Brandschutz:

Wenn es im BSK gefordert wird, stellt der Gebäudenutzer einen Brandschutzbeauftragten.

Dessen Aufgabe besteht darin, die Forderungen des BSK umzusetzen und Brandschutzdokumente wie Brandschutzordnungen, Räumungskonzepte und Alarmpläne zu erstellen, aktuell zu halten und deren Umsetzung regelmäßig zu überprüfen.

Feuerwehrpläne und Flucht -und Rettungswegpläne sind zu kontrollieren und ggf. anpassen zu lassen.

Weiterhin sind die Prüffristen der Technischen Anlagen zu überwachen, Unterweisungen der Beschäftigten zu organisieren sowie Übungen zu planen und durchzuführen.

Regelmäßig werden Begehungen der Einrichtung durchgeführt.

Welche Brandschutzdokumente gibt es?

Brandschutzordnung (BSO) Teil A:

Aushang Verhalten im Brandfall in verschiedenen Sprachen

BSO Teil B:

Brandschutzordnung für alle Gebäudenutzer (vergleichbar einer Hausordnung in Bezug auf den Brandschutz)

BSO Teil C:

Brandschutzordnung für Personen mit zugewiesenen Aufgaben im Brandschutz (z.B. Räumungshelfer, Sammelstellenleitungen, Brandschutzhelfer, Ersthelfer usw.)

Räumungskonzept

Alarmpläne mit wichtigen Erreichbarkeiten

Sicherheitskonzept

Diese Unterlagen sind vom Brandschutzbeauftragten für die NU Lage erstellt, mit allen Beteiligten wie Einrichtungsleitung, Sicherheitsdienstleister und Betreuungsdienstleister evaluiert und von der Einrichtungsleiterin in Kraft gesetzt worden.

Alle Brandschutzunterlagen sind ebenfalls der Bauaufsichtsbehörde und der Brandschutzdienststelle zur Verfügung gestellt worden.

Nachfrage eines Anwohners: Gibt es Schulungen?

Antwort Herr Eikermann: Dafür sind Sicherheitsdienst und Betreuungsleitung zuständig, zu Schichtbeginn werden durch den Schichtleiter die Zuständigkeitsbereiche der einzelnen Mitarbeiter als Räumungshelfer festgelegt und im Tagesprotokoll des Sicherheitsdienstes an der Pforte festgehalten.

Anmerkung vom Sicherheitsdienst: Jeder Sicherheitsdienstmitarbeiter und mehrere Mitarbeiter des Betreuungsdienstes von den Maltesern sind als Brandschutzhelfer ausgebildet.

Den Teilnehmern des Runden Tisches reichte der Vortrag aus, es wurde verzichtet die 133 Fragen im Einzelnen zu beantworten. Weiterführende Fragen eines einzelnen Teilnehmers werden bilateral direkt mit dem Dez. 22 erörtert.

b)

„Die Frage war, ob die stündliche Begehung durch das Sicherheitspersonal wirklich ausreicht oder ob es nicht sinnvoll wäre, (zusätzlich) punktuell Kameras zu installieren, die das Ein- / Ausgehen von Bewohnern oder auch Fremden registrieren. Sie sagten zu, sich darüber noch einmal intern beraten zu wollen. Wie lautet das Ergebnis?“

Antwort Frau Thiele: Kameraüberwachung ist generell in Einrichtungen sinnvoll, hängt aber von den Einrichtungs- und ortsspezifischen Charakteristika ab. Einige Einrichtungen haben punktuelle Kameraüberwachung, wofür es verschiedene Systeme gibt, z.B. die Installation von 3-4 Kameras, die einen Bereich abscannen („Bauwatch“).

Kostenfaktor: reine Installation von vorhandenen Kameras: 40.000 €, inklusive Kauf: 60.000 € (Erfahrungswerte aus anderen Einrichtungen)

Für die NU Lage ist es denkbar, dass eine Kameraüberwachung in Betracht kommt, aber nicht mehr im Jahr 2024, da der entsprechende Titel derzeit keine Verfügungen mehr zulässt. Evtl. wird die Installation von Kameras Anfang im nächsten Jahr angestrebt.

Die Entscheidung wird intern im Backoffice getroffen und wird dann mitgeteilt. kann dann kundgetan werden.

c)

„Meine Frage zwei betrifft den Internetzugang für Geflüchtete in NUK – speziell zum Telefonieren. Stimmt es, dass der Empfang – die Netzstärke – rund um und in der NUK kaum ausreicht, um ein Telefonieren zu ermöglichen, weshalb sich viele der Bewohner in der Dorfmitte – vor oder am Hörster Krug – treffen?“

Antwort Frau Thiele: Das Telefonnetz ist nicht besonders gut, dieses Problem dürfte alle Personen betreffen, die in der Umgebung wohnen, vermutlich aufgrund des Waldbestandes.

Internetzugang: WLAN Boxen, Bewohner nutzen Lösung des Handyanbieters. Auf Fluren sind Verstärker für WLAN angebracht, jedoch mit wenig Erfolg.

Anrufe sind nur draußen möglich, auch die Telekom konnte bisher nicht aushelfen.

Frau Neugebauer bestätigte, dass sich die Bewohner beim Hörster Krug treffen. Es gibt für die Bewohner Probleme mit dem Internetanbieter, sie suchen daher nach öffentlichen Hot Spots.

Anmerkung Frau Thiele: Es ist ein Glasfaseranschluss in Absprache mit dem Vermieter und der Firma Sewikom geplant. Hierzu laufen derzeit bereits Gespräche. Dadurch wird eine deutliche Verbesserung erwartet und die Bewohner könnten über das Internet telefonieren.

gez. Ann-Christin Thiele, 06.09.24
Einrichtungsdezernentin Dez. 20
Bezirksregierung Detmold